**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 48

**Artikel:** Die Schulklinik

Autor: Rieger, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580569

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Blätter sowohl von Band-, wie auch von Zirkularsägen. Die Funktion der Maschine ist derart, daß sich der Schmirgelscheibenarm regelmäßig hebt und senkt und ein Vorschubhacken jedesmal das Blatt um einen Zahn,

also ganz genau gleich weit, verschiebt.

Daraus ergiebt sich gezwungermaßen der Schluß, daß jeder Jahn genau wie der andere wird und daß Sägeblätter, die mit dieser Maschine geschärft werden, die gleiche regelmäßige, einmal als erprobt eingestellte Jahnform die zum Ende beibehalten und daher vollständig und mit dem größten Nußesselfelt außgenußt werden können. Was diese Maschinen vor allem außzeichnet ist die Einsachheit der Konstruktion, dei welcher, soweit dieses angängig ist, die Jahl der beweglichen Teile auf ein Minimum beschränkt ist. Von den vorhandenen beweglichen Teilen sind die meisten nachstellbar und lausen in glaßharten, geschlossenen Stahlkörnern mit den vorzüglichsten Schmiervorrichtungen, so daß jede Abnuhung so viel als möglich außgeschlossen ist. Besondere Sorgsalt ist darauf verwendet, daß die beweglichen Teile und Lager der Maschine gegen Schmirgelstaub geschützt sind.

Man unterscheidet selbsttätige Sägeschärfmaschinen mit Geradeschliff, welche die Zahnfläche gerade, das heißt rechtwinklig zum Sägeblatt schleifen und Sägeschliffs

maschinen.

Um auf die Konstruktion dieser Maschinen einzugehen, ist zu bemerken, daß dieselben bis ins kleinste Detail sorgsältig ausgebildet sind; zur Verhütung der Abnutzung sind die beweglichen Teile auf eine möglichst geringe Anzahl beschränkt; es sind weder Kurbel noch Zahnrad vorhanden und statt derselben bestgehärtete Kurvenscheiben angewendet. Alle rotierenden Teile lausen in glaszarten eingeschliffenen Körnerspitzen, die nachstellbar und behuss Schmierung durchbohrt und mit Stauserbüchsen versehen sind, wodurch das Eindringen von Schmirgelstaub absolut ausgeschlossen ist. Die Maschinen lassen sich bezuem und rasch auf beliebige Zahnsormen und Zahnsgrößen einstellen.

Beim Schärfverfahren wird mit dünnen Schmirgelsscheiben gearbeitet, die mit Diamant nachzudrehen sind. Bon eminentem Borteil ist es, daß die ursprüngliche oder als prakisch befundene Zahnsorm ein für allemal ershalten bleibt und die hohlgeschliffenen oder hinterdrehten Sägen oder Fräsen, sowie die konisch geschliffenen Bandsfägen so lange gebraucht werden können, als es ihre

Dimenfionen noch geftatten.

Die Bandsägefeilmaschinen arbeiten teilweise mit einer, teilweise auch mit zwei Sägeseilen und sind für Kraft und Hand im Handel, sie werden aber durch die weit rationeller arbeitenden Schleismaschinen mehr und mehr verdrängt.

## Die Schulklinik.

Mitgeteilt von Munginger & Cie., Burich.

In die Geschichte der Schulhygiene leitet der Mahnruf, den der preußische Regierungs= und Medizinalrat Lorinser vor 75 Jahren in seinem Aussehen erregenden Aussatz: "Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen" an die Offentlichkeit richtete, eine Wendung zum Bessern ein. Die Bewegung, die die Worte Lorinser veranlaßte, hatte zur Folge, daß König Friedrich Wilhelm IV. eine Kabinetsordre erließ (6. Juni 1842), durch welche "die Leibesübungen als ein notwendiger und unentbehrlicher Bestandteil der männlichen Erziehung anerkannt und in den Kreis der Volkserziehungsmittel ausgenommen werben sollten." Für die Präzisierung und Erfüllung weiterer schulhygienischer Forderungen war die Zeit damals noch nicht reif. Erst als durch die systematische Untersuchung von Schulkindern die zahlreichen Anomalien aufgedeckt wurden, als ferner die wissenschaftliche Hygiene ihren Aufschwung nahm und seste Handhabung bot, konnten die schulhygienischen Bestrebungen eine klarere Fassung erhalten.

Am eheften kam das den Schulgebäuden zugute, deren Bau und Einrichtung Gegenstand ernsteren Stubiums wurde.

Die Forderung, für das forperliche Wohl der Schulkinder besorgt zu sein, bedingte, daß der Schularzt in den Mittelpunkt der schulhngienischen Vorführungen ge= ftellt murde. Er tritt uns in seiner Gigenschaft als Arzt. als Hygienifer und als Lehrer ber Gefundheitspflege entgegen. Soll nun der Schularzt seinen Pflichten gerecht werden konnen, so ift es eine dringende Forderung an die Schulgemeinden, daß ihm alle zur Ausübung seiner Tätigkeit nötigen Unterlagen beschafft werden. Gine diesbezügliche Unterstützung ist eine Tat der Gemeindeverwaltung, die dem Gesamtwohl zukommt. Es ift dafür Sorge zu tragen, daß dem Schularzt alle Werke und Zeitschriften in einer schulhngienischen Bibliothet gesammelt werden. Es find ferner die zur ärztlichen Untersuchung notwendigen Inftrumente zur Aufstellung zu bringen. Der Schularzt hat den förperlichen und geiftigen Allgemeinzuftand, die Körpermaße, das Gewicht festzuftellen, die einzelnen Organe, Augen, Ohren, Bahne zc. zu prüfen. Er ermittelt die Schulfähigen und sucht die Schulinvaliden, die überwachungsschüler und die Schwachfinnigen heraus.

Daß in einem geeigneten Raum, der als Schulklinik einzurichten ist, auch die Utensilien zur ersten Hilse bei plötlichen Erkrankungen und Unglücksfällen nicht fehlen dürsen, ist eine Selbstverständlichkeit. Die Hygiene-Ausstellung in Dresden vergangenen Jahres brachte in der Abteilung für Schulwesen eine Reihe geeigneter Zussammenstellungen, deren Anschaffung auch für kleine Schulgemeinden möglich ist, denn sie waren in Bezug auf den Preis und des Volumens bescheiden.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

## Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.

Die sanitäre Technik ermöglichte mit geringen Mitteln eine komplette Schulklinik zu installieren und geben wir in Fig. 1 eine schematische Zusammenstellung einer solchen Anlage.

Die Anlage ist so zusammengestellt, daß sie allen Ansprüchen genügen dürfte. Die zur ärztlichen Behandlung erforderlichen Utensillen, wie Operationsstühle, Instrumentenschränke zc. sind in dem Raum aufgestellt. Eine sehr wichtige Sache bleibt die Beschaffung des warmen Wassers, ohne welches die Tätigkeit des Arztes undenkbar ist. Es ist Warmwasserversorgung mit Gasseu-rung gedacht und sind zwei verschiedene Arten hier möglich.

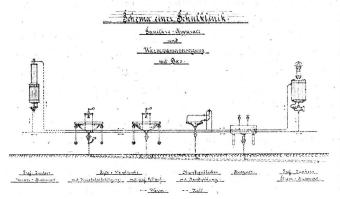


Fig. 1.

Man kann einen Warmwasserapparat ausstellen, welcher Warmwasser in unbeschränkten Mengen im Durchsließen erwärmt und man wird besonders dann zu dieser Ausstührung schreiten, wenn auch ein Boll- oder Reinigungsbad mit der Klinik in Verbindung gebracht werden soll. Oder aber kann auch ein Warmwasserapparat mit einem ständigen Vorrat an heißem Wasser angeschlossen sein, doch muß dieser immer dem zu erwartenden Maximalbedarf angepaßt sein. Die Aussührung der Apparate erfordert, daß das Wasser absolut rein bleibt und sind daher solche Apparate zu verwersen, bei welchen die Verbrennungsprodukte mit dem Wasser in Berührung kommen können. Prof. Junkers hat in dieser Beziehung eine ganze Keihe Apparate geschaffen, welche den praktischen Bedürsnissen entsprungen sind.

Bur Handwaschung sind geeignete Waschtische aufzusstellen, welche je nach den vorkommenden Behandlungen mit leicht zu bedienenden Armaturen auszurüsten sind. Ein Spülbecken, am bestem aus glasiertem Feuerton, zur Reinigung der Instrumente und Gefäße ist ebenso wichtig.

In Schulzahnkliniken sind ferner auch diesbezügliche Einrichtungen zu treffen und ist in dem Schema ein Mundspülbecken angedeutet. Dasselbe hat eine geeignete Vorrichtung zur Entnahme von beliebig temperterbarem Wasser, welches durch eine entsprechende Spritvorrichtung den Mund direkt ausspült. Es wird dadurch die Venützung von Gläsern umgangen.

Eine spezielle Zusammenstellung einer zahnärztlichen Einrichtung zeigt uns Fig. 2. Auf einer Marmortafel sind angebracht:

Ein Waschbecken, welches auch als Mundspültisch gelten kann. Darüber befindet sich ein Heißwasserapparat, welcher dem Arzt ftändig warmes Wasser in jeder beliebigen Temperatur gibt. Eine Glastablette dient zur Ablage von Instrumenten 2c. Ferner sind auf der Platte diverse Konsolen monttert zur Aufstellung von Flaschen, welche die verschiedenen Lösungen enthalten.

Seitlich dieser Einrichtung ist ein besonderes Spülbecken zur Mundspülung angeschlossen. Dasselbe hat eine Wasserzulettung, welche den Auswurf direkt abspült. Soweit Gläser verwendet werden sollen, können diese auf geeigneten Haltern aufgestellt werden.

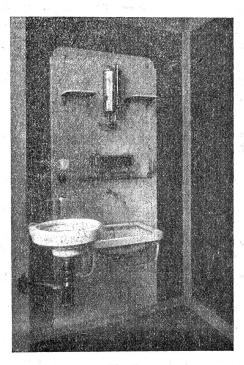


Fig. 2.

Es dürfte durch diese Zusammenstellung eine Anregung gegeben sein, mit welchen einfachen Mitteln sich eine Schulklinik einrichten läßt.

Daß aber diese Einrichtung nur Mittel zum Zweck sein soll, darf nicht vergessen werden. Was nützt eine noch so sein ausgerüstete Schulklinik, wenn die Zusammenarbeit des Arztes, des Lehrers und der Eltern fehlt.

Eine richtige Organisation muß ebensowohl die hygienische Ausbildung des Schularztes umfassen, wie sie den
Lehrer in den Besitz der nötigen hygienischen Kenntnisse
zu sehen hat. Wo dem Arzt die direkte Fühlung mit
den Eltern fehlt, müssen die in vielen Städten eingeführten
"Mitteilungen an die Eltern" denselben Aufklärung geben
über die Gebrechen der Kinder. Damit wird ein weiteres
erreicht, es werden durch die Schule volkshygienische Grundsäte in das Elternhaus gebracht.

A. Rieger.

## Holz-Marktberichte.

über die Erlose der Holzverkaufe in Granbunden berichtet das Rantonsforstinspettorat:

Die Gemeinde Roffna und die Korporation Spegnas verkauften aus ihrem Waldort Igl Lartg 29 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 15 m<sup>3</sup> à Fr. 26 67 per m<sup>3</sup>